

Artikel publiziert am: 12.12.11

Datum: 13.12.2011 - 17.31 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/kreis-waldeck-frankenber/frankenber/naju-vorsitzender-frank-seumer-land-geehrt-1527395.html>

Naju-Vorsitzender Frank Seumer vom Land geehrt

Wiesbaden/Frankenberg. Der Frankenberger Frank Seumer hat am Montag in Wiesbaden die Landesauszeichnung für soziales Bürgerengagement erhalten.



© Foto: Heibel/nh

Auszeichnung für soziales Bürgerengagement: Frank Seumer (links) ist gestern in Wiesbaden von Hessens Sozialminister Stefan Grüttner geehrt worden.

Sozialminister Stefan Grüttner zeichnete den Vorsitzenden der Nabu-/Naturschutzjugend Frankenberg aus, weil er sich ehrenamtlich um straffällig gewordene Jugendliche kümmert, die ihre Sozialstunden bei den Naturschützern leisten.

„Eigentlich gehört dieser Preis der Naju“, sagte Seumer der HNA und erklärte, worum es bei dieser speziellen Arbeit genau geht: „Das Jugendamt sucht immer wieder Stellen, wo straffällig gewordene Jugendliche ihre Sozialstunden ableisten können. Wir machen seit 2003 mit. Die Jugendlichen helfen hauptsächlich im Winterhalbjahr.“

Arbeit hat Seumer genug für die 15- bis 19-Jährigen: Sie helfen beim Naturschutz und in der Landschaftspflege, etwa beim Obstbaumschnitt, beim Grasmähen, bei der Pflege des Frankenberger Burggartens und beim Schneiden von Kopfweiden. Gemeinsam werden Weidezäune aufgestellt und Drainagen gegraben, und vor Weihnachten sägen sie Holz für Nistkästen.

Einige Jugendlichen seien aber auch in der Gruppe integriert, und zwei, drei von ihnen seien der Naju nach Ableistung der Sozialstunden treu geblieben. „Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht“, sagt der Vorsitzende.

Es handele sich ja nicht um Schwerverbrecher, die meisten Delikte seien nicht dramatisch, oft seien es nur Streiche oder Dummheiten, manchmal Beleidigungen oder Fahren ohne Führerschein. Seumer redet bei der Arbeit viel mit den Jugendlichen über ihre Probleme und das, was sie getan haben. „Ich erkläre ihnen, dass die Sozialstunden keine Strafarbeit sind, sondern eine Möglichkeit, die Sache wiedergutzumachen. Viele erkennen, dass sie sonst nur auf der Straße rumhängen würden.“

Mehr lesen Sie in der gedruckten Dienstagsausgabe der HNA Frankenberger Allgemeine

Von Jörg Paulus